

Pädagogisches Konzept



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Die Fledermäuse stellen sich vor

Entstehung

Ihren Ursprung hat die Waldpädagogik in Skandinavien. Hier wurden schon Mitte der 50er Jahre die ersten Waldkindergärten gegründet. Die Gründung eines Waldkindergartens in Deutschland fand erstmals 1968 in Wiesbaden statt. Diesem folgten bundesweit viele Nachahmer, deren Zahl in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat (siehe auch: Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten; <http://bvnw.de/>). Das Wissen um die besonderen Werte und Vorzüge der Waldpädagogik ließ das Interesse wachsen, auch in Friedrichsdorf einen Waldkindergarten zu gründen. So schlossen sich einige interessierte Eltern zusammen und im Sommer 2000 konnte der Waldkindergarten Friedrichsdorf eröffnet werden.

Träger der Einrichtung

Der gemeinnützige Verein „Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.“ ist Trägerverein des Waldkindergartens. In diesem Verein sind Eltern von Waldkindern sowie Freunde und Unterstützer als Mitglieder aktiv. Die Mitgliedschaft der Kindergarteneltern im Verein ist Pflicht und Teil des Aufnahmevertrages.

Lage

Der Waldkindergarten nutzt den Wald oberhalb von Friedrichsdorf, einen abwechslungsreichen Mischwald. Auf dem Gelände des TaunusTagungsHotels steht unsere Hütte, die wir u. a. für die Früh- und Nachmittagsbetreuung sowie bei extremen Witterungsverhältnissen nutzen.

Mitarbeiter/Innen

Die Einrichtung wird in pädagogischer Teamleitung geführt und wird jedes Jahr von bis zu zwei engagierten Menschen unterstützt, die bei uns ihren Bundesfreiwilligendienst ableisten.

Gruppe

Unsere Gruppe besteht aus 22 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. Wir sind ein inklusiver Kindergarten, das heißt, individuelle Unterschiede von Kindern und deren Familien werden als Normalität erachtet. Daher sind uns auch Kinder mit Behinderungen willkommen.



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Voraussetzung der Arbeit

Bild vom Kind

Zu unserem Grundverständnis der Pädagogik zählt vor allem, dass jedes Kind eine einzigartige Persönlichkeit besitzt, die bewahrt und respektiert werden soll. Ferner gehen wir davon aus, dass jedes Kind den Willen und die Fähigkeit besitzt, sich zu entwickeln. Die Förderung dieses Eigeninteresses und das Aufzeigen von Möglichkeiten stehen ebenfalls im Mittelpunkt der Erziehung im Waldkindergarten, wobei wir auf das eigene Lern- und Entwicklungstempo jedes einzelnen Kindes achten.

Rolle der Erzieher/Innen

Wir verstehen uns als Begleiter, Beschützer, Impulsgeber und Vorbilder für die Kinder. Grundlage unserer Arbeit ist es, zu jedem Kind eine tragfähige Beziehung zu knüpfen und eine stabile Bindung aufzubauen.

Wir begleiten die Kinder und unterstützen sie im Kindergartenalltag: bei der Umsetzung eigener Ideen, in Konfliktsituationen mit anderen Kindern, in der Auseinandersetzung mit der Umwelt, etc.

Wir beschützen die Kinder vor Gefahren von außen (z. B. Unwetter) oder vor sich selbst (z.B. Fehleinschätzungen des eigenen Könnens, Gefährdungen der Kinder untereinander). Wir tragen Sorge dafür, dass bestimmte, mit den Kindern vereinbarte Regeln zu ihrem Schutz eingehalten werden.

Wir sind Vorbilder im Umgang miteinander.

Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Bedürfnisse zu erkennen, eigene Erfahrungen zu machen und einen sorgsamen Umgang sowohl mit sich selbst als auch mit Anderen und der Natur zu üben.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Bestreben nach Selbstständigkeit und Eigeninitiative.



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Wir sehen den Menschen als Ganzheit an und versuchen ihm in möglichst vielen Aspekten gerecht zu werden. Unsere Arbeit orientiert sich an den gegenwärtigen Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Auftretende Probleme werden als Chance begriffen daran zu wachsen und sich darin zu üben, Lösungen zu finden. Dafür bemühen wir uns, den Kindern Strategien mit auf den Weg zu geben. Die Stärkung und Ausgestaltung der nachfolgenden Kompetenzen sind die Grundlage für ein selbstwirksames Leben in einer Gemeinschaft.

Ich-Kompetenz

Körpererfahrung

Der Körper eines Kindes ist sein "Zuhause". Wenn es sich hier sicher und wohl fühlt, kann es mit Neugier auf die übrige Welt zugehen. Hier findet sich eine der Stärken des Waldkindergartens, denn Bewegung geschieht, bis auf ausdrückliche Ruhephasen, ständig und wie von selbst und ermöglicht so den Kindern, sich in ihren Körpern heimisch und sicher zu fühlen und damit ein stabiles Selbstbewusstsein aufzubauen. Physische und damit sicher auch die psychische Gesundheit wird ganz nebenbei gefördert, die vier Kriterien eines "fitten" Körpers: Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination werden dauernd trainiert.

Neben der Grobmotorik wird die Feinmotorik ebenfalls geübt. Viele kleine und zerbrechliche Dinge und Lebewesen findet man im Wald und man lernt, ganz vorsichtig und achtsam mit seinen Fingern damit umzugehen. Außerdem liegen Scheren, Werkzeuge und Malstifte aus, deren Benutzung ebenfalls die Handgeschicklichkeit effektiv fördert.

In der kindlichen Entwicklung sind die Faktoren Wahrnehmung und Bewegung eng miteinander verknüpft und beeinflussen sich gegenseitig. Für Kinder ist die Bewegung ein wichtiges Mittel, Informationen über ihre Umwelt, aber auch über sich selbst, ihren Körper, ihre Fähigkeiten zu erfahren und ihre Umwelt zu ‚begreifen‘. Beispiel: Wer nicht rückwärtslaufen kann, kann sich auch im Zahlenraum nicht rückwärts bewegen, also auch nicht subtrahieren.



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Sinneswahrnehmung

Der Wald bietet eine Fülle von Sinnesreizen - real und authentisch durch unmittelbare Begegnung. Jeder Stock hat eine andere Oberfläche, modriges Holz riecht anders als frisch geschlagenes, das Moos auf dem Waldboden ist weich, Blätter rascheln, Lebewesen wimmeln unter einem hoch gewuchteten Baumstamm. Der Wald erschließt sich erst im Verweilen - die Sinne werden auf eine gesunde und natürliche Weise angeregt.

Erdung

Mit beiden Beinen im Leben stehen im Wald müssen viele Herausforderungen durch das "echte Leben" gemeistert werden: Rucksack tragen, Wege, die zurückgelegt werden müssen, um ans Ziel zu kommen, Wetter, das ausgehalten werden muss.

Eigene Fähigkeiten kennen lernen und weiterentwickeln

Der Kindergarten kann dem Kind ermöglichen, sich selbst so gut wie möglich kennen- und schätzen zu lernen. Eine unserer Aufgaben ist es, individuelle Begabungen und Stärken der Kinder zu erkennen und zu fördern, unabhängig von einem vorgegebenen Lehrplan.

Emotionale Kompetenzen

Die Auseinandersetzung in einer kleinen konstanten Gruppe sowie auch die mit der Natur und ihren (unerbittlichen) Forderungen bieten vielfältige Lernmöglichkeiten im Umgang mit den eigenen Gefühlen. Die Kinder lernen schnell ihre diesbezüglichen Stärken und Schwächen kennen. Wir erarbeiten mit den Kindern Möglichkeiten, konstruktiv damit umzugehen und bieten den geschützten Rahmen um sich auszuprobieren (**Resilienz**).

Kreativität, Phantasie

Speziell für den Waldkindergarten gilt: es gibt kein für irgendeinen Zweck vorgefertigtes Spielzeug. Dies bewirkt, dass die Kinder aus sich selbst herausschöpfen, alles kann gespielt werden.

Wer phantasievoll und kreativ ist, wird auch mit neuen, unbekannten Lebenssituationen zurechtkommen und in seinem Inneren Halt finden.



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Kognitive Kompetenzen

Diese werden im Kindergarten auf vielfältige Art und Weise geübt, einige Beispiele: Es gibt viel Zeit für Gespräche, in denen Fragen gestellt werden, Zusammenhänge erklärt und begriffen werden können. Bücher sind ein wichtiges Medium im Kindergarten. Konzentrationsfähigkeit wird häufig eingeübt, z.B. in kleinen Stilleübungen, das Zuhören, ebenso die Wahrnehmungsfähigkeit, die Aufmerksamkeit, Merkfähigkeit und Ausdauer. Es herrscht eine ruhige Atmosphäre im Wald. Dies erleichtert das Erlernen der oben genannten Fähigkeiten.

Sozialkompetenzen

Empathie

Empathie bedeutet Mitgefühl und Einfühlungsvermögen. Die kleine konstante Gruppe und der Lebensraum Wald mit seinen großen und kleinen Lebewesen bieten die idealen Voraussetzungen für die Entwicklung dieser so wichtigen Haltung.

Achtsamer Umgang

Der achtsame Umgang mit sich selbst, anderen Menschen, Tieren, Pflanzen und Dingen wird tagtäglich gelebt und auch immer wieder thematisiert.

Kommunikation

Die Fähigkeit, verständlich und auch mitfühlend zu kommunizieren, wird bei uns im Wald besonders geübt. Wir haben sehr viel Zeit für Einzelgespräche. Kürzere oder längere Gesprächskreise mit der ganzen Gruppe finden mehrmals am Tag statt und auch sonst spielt sprachliche Kommunikation eine große Rolle, da z.B. das Spielzeug von den Kindern selbst immer wieder neu definiert werden muss (ein Baumstamm kann Piratenschiff, Krankenhaus oder Kaufladen sein).

Besonders im Wald: Der Wald bietet auf der einen Seite eine ruhige Atmosphäre für ungestörte Gespräche und andererseits durch seine Lebendigkeit viele natürliche Sprachanlässe. Auch sprachlich noch nicht so versierte Kinder profitieren von diesen förderlichen Bedingungen.



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Nonverbale Kommunikation findet natürlich ständig statt und wird, wenn nötig, bewusstgemacht (z.B. einschüchterndes Verhalten).

Im Waldkindergarten werden sehr oft Bücher vorgelesen. Sie fördern die Kreativität und das Vorstellungsvermögen, den Wortschatz und geben zudem Anregungen für mögliche Spielaktivitäten.

Musikalität

Das Singen und Musizieren ist Teil des Tagesablaufs des Waldkindergartens. So wird zur Begrüßung und zum Abschied gesungen, zu Geburtstagen, zu Festen und immer, wenn sich dazu die Gelegenheit ergibt, ist die Gitarre dabei.

Gruppenfähigkeit

Ein Kindergarten ermöglicht den Kindern, sich als wichtiger **Teil einer Gemeinschaft** zu fühlen. Die Hilfsbereitschaft wird gefördert. Anpassungsfähigkeit ist in einer Gruppe unbedingt erforderlich und wird eingeübt. Auf der anderen Seite lernen die Kinder, wie sie ihre eigenen Bedürfnisse ausdrücken und auch durchsetzen können. **Geduld** ist eine schwierig zu erlernende Fähigkeit, z.B. muss der Einzelne als einer unter zwanzig ganz oft warten, bis er drankommt. Ganz wichtig für die spätere Schule ist das **Lernen in der Gruppe**. Hier lernen die Kinder u. a. die Fähigkeit, sich nicht ablenken zu lassen oder gemeinsam an einem Thema zu arbeiten. Im Kindergarten gibt es einmal am Tag ein für alle verpflichtendes Programm. Hier wird gemeinsam ein Thema erarbeitet, einer Geschichte zugehört, Musik gemacht oder auch ein Spiel gespielt. Gruppenfähig ist auch nur ein Kind, das in der Lage ist, **Regeln** zu verstehen und einzuhalten. **Konflikte** werden es in einer Gruppe immer geben (glücklicherweise, denn sie fordern zum geistig-seelischen Wachstum heraus). Die Kinder erlernen einen konstruktiven Umgang mit Konflikten. Konfliktbewältigungsstrategien werden angeboten oder von den Kindern selbst entwickelt und in einem geschützten Rahmen ausprobiert und auch eingeübt. Oft entstehen so sehr kreative Lösungen. **Verantwortung:** Der Kindergarten bietet auf Grund der altersgemischten Gruppe die Möglichkeit, im Laufe der Zeit in verschiedene Rollen zu schlüpfen. So ist jeder zu Beginn ein "Kleiner", das Kind ist hauptsächlich nur für sich selbst verantwortlich, wird von anderen ‚bemuttert‘ usw. Meist im zweiten Jahr beginnt die Zeit der "Mittleren".



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Sie fühlen sich in der Kindergruppe sicher und kennen die Regeln und Gepflogenheiten. Sie übernehmen schon viel mehr Verantwortung und sind bereits für die Kleinen ein Vorbild. Sofern die Möglichkeit besteht, den Kindergarten auch noch mit 6 oder 7 Jahren zu besuchen, wächst das Kind meist im dritten oder auch vierten Kindergartenjahr in die Rolle des "Großen" hinein. Hier genießt es, allein auf Grund einer gewachsenen inneren Reife und einem viel stärkeren Verantwortungsgefühl, erheblich mehr Freiheiten, hat aber auch, je nach Fähigkeiten, mehr Verantwortung. Diese Kinder üben, wie sie sich in der Führungsrolle, die sie automatisch innehaben, so verhalten, dass es allen Beteiligten gut geht. Von Zeit zu Zeit übernehmen sie daher auch mal die Gruppenleitung.

Werte und Religion

Die Wertschätzung der eigenen Person und die der anderen bildet die Grundlage unseres Zusammenseins im Waldkindergarten. Für uns wichtige Werte wie Empathie, Inklusion, Respekt, Achtung und Vertrauen folgen daraus. Dies wird tagtäglich eingeübt und auch immer wieder thematisiert.

Der Waldkindergarten ist offen für alle Religionen. Jeder ist willkommen.

Sachkompetenz

Erfahren von vielen verschiedenen Materialien

Neben den vorhandenen Naturmaterialien (Stöcke, Zapfen, Schnee, Matsch) benutzen die Kinder auch Werkzeuge, Stifte, Wasserfarben, Scheren, Lupen, Tücher, Stethoskope, Pipetten, Thermometer usw., um all die spannenden Themen, die uns begegnen, intensiv erforschen zu können.

Kennen lernen der Umgebung

Im Wald lernen die Kinder die verschiedenen Lebensräume mit ihren Bewohnern kennen. Wir unternehmen auch gerne Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung mit der gesamten Gruppe, wie z.B. Besuch von Feuerwehr, Zahnarzt, Krankenhaus, Polizei, Eltern an ihrem Arbeitsplatz, Museen, Theater und Zoo.



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Verstehen von Zusammenhängen

In unserem Alltag greifen wir die Fragen, Probleme und Interessen der Kinder auf und entwickeln sie gemeinsam weiter. Daher werden persönliche Anliegen wie z.B. Familie, Freundschaft, Tod und Geburt, Gesundheit, Ernährung, eigene Identität... genauso behandelt wie Bereiche aus Musik, Umweltschutz und Naturwissenschaften. Demokratische Prinzipien werden in Alltagssituationen besprochen und eingeübt. Die Themen werden nach einem ganzheitlichen altersgemäßen Ansatz erlebt: Gespräche, Erfahrungsaustausch, erforschen, experimentieren, lesen, spielen, malen, singen, basteln usw.



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

Pädagogischer Ansatz

Unsere Pädagogik orientiert sich am Konzept des situativen Ansatzes* mit Elementen aus der Natur- und Umweltpädagogik sowie der Psychomotorik und hat die ganzheitliche Förderung des einzelnen Kindes zum Ziel. Wir orientieren uns auch am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (www.bep.hessen.de/).

Wir arbeiten situationsorientiert, d. h. bei uns orientiert sich die pädagogische Arbeit an:

- den Bedürfnissen, Ideen und Fragen der Kinder,
- aktuellen Ereignissen,
- dem jahreszeitlichen Rhythmus,
- der Wetterlage und
- den Persönlichkeiten der Erzieher/Innen.

Der Schwerpunkt liegt im beobachteten und begleiteten Freispiel, ergänzt von Angeboten und Projekten.

Dem Spiel des Kindes messen wir eine besondere Bedeutung zu. „Das Spiel ist die Arbeit des Kindes!“ Mit diesem Ausspruch Maria Montessoris wird die Bedeutung des kindlichen Spiels für die Entwicklung und für seine Fähigkeit zum Lernen deutlich. Spielen heißt für das Kind selbst tätig zu werden, sich zu erproben, eigene Erfahrungen zu sammeln, selbst bestimmt zu handeln.

Pädagogische Umsetzung

In unserem Waldkindergarten lernen die Kinder im **individuellen Spiel**, an den **Erfordernissen des Alltags** und in der **Projektarbeit**.

Freies Spiel

Für Kinder im Alter von 3-6 Jahren ist das freie Spiel eine ihrer „Haupttätigkeiten“. Das kindliche Spiel ist eine enorm wichtige und wertvolle Ressource für die emotionale, soziale, kognitive aber auch physische Entwicklung von Kindern. Kinder lernen beim Spiel, und sie lernen am liebsten spielerisch – wie dies z.B. im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan dargestellt wird. Das Spiel muss im Alltag einen festen Stellenwert erhalten.



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Alltag

Der Alltag im Waldkindergarten bietet viele Möglichkeiten, Kinder ganzheitlich, individuell und der Entwicklung angemessen herauszufordern und zu stärken. Dies bedeutet auch, den Kindern mehr Verantwortung und Entscheidungsspielraum zu geben. Partizipation und Demokratie können so in ihren Grundzügen geübt und begriffen werden.

Der Morgen beginnt mit dem gemeinsamen demokratischen Festlegen der täglichen Platzwahl, weiter geht es mit all den kleinen Herausforderungen des täglichen Lebens: die Wege, die zurückgelegt werden müssen, um ans Ziel zu kommen, das Wetter, das ausgehalten werden muss, der Rucksack mit Proviant, der getragen sein will. Die altersgemischte Gruppe bedeutet Verantwortung füreinander zu übernehmen, Rücksicht auf Schwächere zu nehmen, sich gegenseitige Hilfestellung zu leisten, aber auch Gemeinschaft und Zusammenhalt: gemeinsame Erlebnisse und Geheimnisse, sich aufeinander verlassen können, Entwicklung eines Wir-Gefühls.

Projektarbeit

Projektarbeit fordert und stärkt Kinder in all ihren Basiskompetenzen. Nach Projekten brauchen wir nicht zu suchen, sie laufen uns buchstäblich über den Weg und die Kinder signalisieren ihr Interesse daran.

So bearbeiten wir an den Forschertagen (die sich zu einem Thema manchmal über Wochen erstrecken) meist biologische Themen wie Ess- und Rosskastanien, Äpfel, Füchse, Ameisen, Spechte, Binsen, Vulkane, Spinnen, Wespen...und alle Beteiligten können sich mit ihrem vorhandenen Wissen und ihren Kompetenzen einbringen. Neue Methoden, Informationsquellen und Zugangsweisen eröffnen dabei andere Aspekte eines Themas.

In der Experimentiergruppe auf der Grundlage des ‚Haus der kleinen Forscher‘ werden naturwissenschaftliche Sachverhalte (Wasser, Luft, Feuer, Sprudelgase, Magnete ...) erforscht und mit Experimenten erfahrbar gemacht. Dabei wird auch die Herangehensweise an ein ‚wissenschaftliches‘ Problem geübt.



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Für die älteren Kinder ab dem fünften Lebensjahr gibt es die „Eichhörnchengruppe“. Hier erfahren die Kinder auf spielerische Weise viel über ihre eigene Identität, ihren Umgang mit anderen, ihren Körper und ihre Gefühle.

Unsere Kindergartengruppe macht sich häufig auf den Weg zu verschiedenen Ausflügen. Zum Teil sind diese Besuche in die laufenden Projekte eingebunden (z.B. Besuch eines Klärwerks, eines Museums) oder wir besuchen Eltern an ihrem Arbeitsplatz, Theateraufführungen oder den Zoo.

Für all unsere Projekte bietet der Wald wieder ideale Bedingungen. Aus der Hirnforschung wissen wir: Wir lernen am besten durch „Betroffenheit“ und durch Anknüpfen an Bekanntes. Die Reize im Wald sind vielfältig und doch überschaubar, werden natürlich durch die Jahreszeiten verändert und „reizen“ unsere Sinne auf natürliche Weise, Fremdreize (Telefon, Medien, starker Besucherverkehr, überquellende Spielzeugkisten) fallen weg. Phantasie und Kreativität haben in der Ruhe des Waldes freien Lauf.

Regeln in unserer Gruppe

Gerade weil der Waldkindergarten den Kindern keine räumlichen Begrenzungen vorgibt, gibt es feste Regeln, die den Kindern Sicherheit bieten.

Diese Regeln und Grenzen ergeben sich durch den Aufenthalt in der Natur und dem Miteinander in der Gruppe. Zu diesen Regeln zählen z.B. das Warten an Wegkreuzungen und das Händewaschen vor und nach dem Essen und nach dem Toilettengang.

Übergang in die Schule

Die Zeit im Waldkindergarten ermöglicht dem Kind die notwendigen Kompetenzen (siehe Punkt 3) zu erwerben, die es für seine Entwicklung braucht. Diese Kompetenzen tragen ganz natürlich dazu bei, den Übergang in die Schule und den Schulalltag zu gestalten. Außerdem pflegen wir Kontakte zu den einzelnen Grundschulen und das erleichtert den Kindern auch den Wechsel in die Schule.



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist uns wichtig. Diese enge Zusammenarbeit mit ihnen ist notwendig für die Entwicklung des Kindes und stärkt auch das Zugehörigkeitsgefühl aller Beteiligten zum Kindergarten.

Kurze Gespräche zwischen den Erzieherinnen und den Eltern ergeben sich täglich bei der Bring- und Abholsituation.

Für akute Fragestellungen und Probleme bietet das Team zeitnahe Gesprächsmöglichkeiten nach kurzfristigen Anmeldungen in der wöchentlich stattfindenden **Offenen Sprechstunde**.

Ein geplantes individuelles Gespräch über das eigene Kind (**Entwicklungsgespräch**) findet mindestens ein Mal pro Jahr statt. Hospitationen der Eltern im Waldalltag sind erwünscht.

Es werden regelmäßig Elternabende veranstaltet. Zudem organisieren die Eltern untereinander Elternstammtische zum gegenseitigen Austausch. Gemeinsame Feste sind ein wichtiger Bestandteil im Waldkindergartenjahr.

Die ‚Fledermauspost‘, unser elektronischer Elternbrief, informiert monatlich über die großen und kleinen Ereignisse im vergangenen Waldmonat.

Für uns alle ist es wichtig, dass sich alle Eltern in den Waldkindergartenalltag einbringen. Da es sich bei dem Waldkindergarten um eine Elterninitiative handelt, ist deren Mitwirkung notwendig und erwünscht.

Der Kindergartenalltag kann nur funktionieren, wenn Eltern tatkräftig mithelfen. Hier bieten sich verschiedene Möglichkeiten: Vorstandsarbeit, Organisation und Durchführen von Festen, Reinigung der Hütte, Begleitung bei Ausflügen...



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Partizipation und Beschwerdemanagement

Partizipation

In unserer Einrichtung möchten wir allen darin wirkenden Menschen die Möglichkeit geben, den gemeinsamen Alltag mitzugestalten.

Partizipation ist ein Grundprinzip von demokratischem Handeln in einer Gruppe von gleichwertigen Mitgliedern.

Diese Mitbestimmung fängt bei uns schon im Morgenkreis mit der gemeinsamen Auswahl des Waldgebietes an, welches wir an diesem Tag besuchen, der Wahl des Begrüßungsliedes oder am Ende des Vormittags der gemeinsamen Abschluss-Aktion. Vorschläge zu den einzelnen Themen werden gesammelt und danach durch Handheben demokratisch abgestimmt.

Auch in der Zeit des freien Spiels dürfen sich die Kinder entscheiden, ob sie angebotene Aktionen oder ‚Werkzeuge‘ nutzen möchten, mit wem und wo (in abgesprochenen Spielbereichen) sie spielen möchten, natürlich unter der schützenden Aufsicht des pädagogischen Personals.

Bestehende Regeln werden situativ gemeinsam überprüft und ggf. aufgrund veränderter Bedingungen nach Absprache angepasst.

In ihren wöchentlich angebotenen altershomogenen Gruppen haben die Kinder die Möglichkeit, bei der Themenauswahl mitzubestimmen, die älteren Kindern werden auch bei der Auswahl von Ausflugszielen, besondere Aktionen (Teilnahme an Wettbewerben, Aufführung von Theaterstücken, Einladen von ExpertInnen....) und Projekten in den Entscheidungsprozess durch gemeinsame Diskussionsrunden und Abstimmungen mit einbezogen. Dabei versuchen wir, die Meinungen und Wünsche der Kinder nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

In wöchentlichen Teamsitzungen legt das pädagogische Personal gemeinsam die nächsten Aufgaben und deren Organisation fest, aber auch übergreifende Themen, die den Kindergarten betreffen, zum Beispiel den Nachhaltigkeitsgedanken stärker in den Alltag einzubinden.

Ein enger Austausch findet auch zwischen dem pädagogischen Team und dem ehrenamtlichen Vorstand als auch mit dem Elternbeirat statt, beides Organe, welche die gesamte Elternschaft vertreten.

Als Elterninitiative ist Partizipation eines der Grundprinzipien unserer Einrichtung, die nur in einem unterstützenden wertschätzenden Miteinander funktioniert.



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, dass sich alle darin wirkenden Menschen wohl fühlen und mit ihren Bedürfnissen gehört und gesehen werden.

Dazu gehören auch Verfahren, sich über Situationen oder Menschen zu beschweren, um eine Lösung des vorliegenden Problems herbeizuführen. Beschwerden verstehen wir als unerfüllte Bedürfnisse und Kommunikationsangebote.

Die **Kinder** sollen die alltägliche Erfahrung machen von Selbstwirksamkeit und gegenseitigem Respekt. Sie sollen im Kindergarten erleben, dass sie sich beschweren dürfen und dass es jemanden gibt, der sie ernst nimmt und ihnen hilft.

Situationen, in denen Kinder sich aussprechen können, werden im täglichen Gespräch angeboten.

Beschwerden werden ernst genommen, die Kinder finden ein offenes Ohr für ihre Bedürfnisse bei den Erwachsenen, die sie bei der Konfliktlösung begleiten. Für die älteren Kinder (ab 5 Jahren) gibt es wöchentlich in der ‚Eichhörnchengruppe‘ die Gelegenheit zum intensiven Austausch moderiert von einer Fachkraft sowie in den sogenannten ‚Kindergesprächen‘, bei denen sich eine vom Kind ausgewählte Fachkraft für ein längeres ungestörtes Gespräch unter vier Augen mit dem Kind zurückzieht.

Auch ‚nonverbale‘ Beschwerden versuchen die Fachkräfte zu entschlüsseln und mit dem jeweiligen Kind zu thematisieren und das Wahrnehmen der kindlichen Bedürfnisse als Entwicklungschance zu sehen, um gemeinsam mit dem Kind nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Mit den **Eltern** ist uns eine gelebte Erziehungspartnerschaft wichtig. So bieten wir neben den geplanten Entwicklungsgesprächen wöchentlich eine ‚offene Sprechstunde‘ an, deren Termine wir auf Wunsch zeitnah vergeben. So können Probleme innerhalb der Familien, aber auch Beschwerden den Kindergarten betreffend - die Eltern als Sprachrohr ihrer Kinder - schnell behandelt werden.

Dabei werden die Beschwerden wertfrei aufgenommen, gemeinsam von Eltern und pädagogischem Team analysiert und nach Lösungswegen gesucht. Sollten andere Familien in Konflikte involviert sein, werden diese zu gesonderten Gesprächsterminen mit dem pädagogischen Personal eingeladen.

Kommt es zu keiner für alle Seiten befriedigenden Lösungsfindung, können weitere Institutionen zur Unterstützung eingeschaltet bzw. den Eltern zusätzliche Hilfsangebote vorschlagen werden.

Gemeinsame Vereinbarungen, Ratschläge und Vorgehensweisen werden protokolliert und deren Wirkung bei einem nächsten Gespräch überprüft.

Auch die **Fachkräfte** selbst haben die Möglichkeit, Beschwerden vorzubringen. Innerhalb des Teams steht den Fachkräften regelmäßig eine Supervisorin zur Seite, um gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu finden und bei der nächsten Sitzung zu überprüfen. Innerhalb der Einrichtung werden Beschwerden direkt an den Vorstand mithilfe einer gut funktionierenden Kommunikationsstruktur herangetragen (und umgekehrt) und in gemeinsamen Sitzungen nach Lösungen gesucht. Die gemeinsamen Absprachen werden in wiederkehrenden gemeinsamen Treffen auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Mit all diesen verschiedenen Möglichkeiten und Wegen der offenen und wertschätzenden Kommunikation versuchen wir, allen Menschen, die zu unserer Einrichtung gehören, einen angemessenen wichtigen Platz in dieser sozialen, zukunftsorientierten Gemeinschaft einzuräumen.



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Organisatorisches

Eingewöhnung

In Anlehnung an das Berliner Modell liegt uns eine stufenweise, sensible und individuell stimmige Eingewöhnung am Herzen. Der zeitliche Rahmen von etwa ein bis drei Wochen orientiert sich dabei flexibel an den Bedürfnissen und Befindlichkeiten des jeweiligen Kindes.

Inklusion - Kinder mit erhöhtem Förderbedarf

Wir nehmen Kinder mit erhöhtem Förderbedarf auf. Die Umgebung im Waldkindergarten bietet besonders Kindern, die in ihrer Entwicklung eingeschränkt oder verzögert sind, gute

Möglichkeiten durch Stärkung der eigenen Lebens- und Handlungskompetenzen.

Der Schwerpunkt der Förderung in der Natur bezieht sich auf die Schulung der Sinne, der Grob- und Feinmotorik, der Kreativität und Phantasie.

Besonders Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen, Verhaltens-auffälligkeiten, Abweichungen in der motorischen Entwicklung, in der Sinnes- und Körperwahrnehmung oder allgemeine Entwicklungsverzögerungen finden im Wald gute strukturelle Bedingungen vor, welche die inklusive Arbeit fördern. Aufgestaute Energien können im Wald ein Ventil finden. Für das Kind gibt es viele Möglichkeiten sich zu bewegen und unterschiedliche Sinnes- und Körpererfahrungen zu machen. Das große Platzangebot und der geringe Lärmpegel lassen ungestörte Spielprozesse zu.



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Betreuungszeiten und Tagesablauf

- Der Waldkindergarten beginnt mit dem Morgenkreis, danach Weg zum Waldplatz des Tages
- Händewaschen, Stilleübung („Schleier des Schweigens“), gemeinsames Frühstück, Einrichten des Platzes je nach Wetterlage z.B. Werkzeuge, Mal- und Bastelmaterialien, Bücher, Tücher, Hängematte, Slackline, Seilbahn, ...
- danach: Freispiel und offene Angebote; Zeit zum Vorlesen, Zeit, sich einzelnen Kindern zuzuwenden, ...
- Zeit für Projekte: Eichhörnchengruppe, Experimentiergruppe
- Festes Gruppenangebot für alle Kinder (Projekte, Spiele, Vorlesen, Singen)
- Rückweg zum Abholplatz
- Abholzeit
- Möglichkeit zum Mittagessen im TaunusTagungsHotel, das an unser Gebiet angrenzt. Hier werden uns in einem eigenen Raum frisch zubereitete Mahlzeiten serviert.
- Möglichkeit an einer Nachmittagsbetreuung in unserer Hütte „Fuchsbau“ teilzunehmen

Unsere Ausrüstung

In unseren Rucksäcken befindet sich unsere Grundausrüstung für den Tag.

Zu unserer Ausrüstung gehören auch Ersatzkleidung, eine Erste-Hilfe-Tasche und ein Handy. Die Kinder tragen ihre Sachen (Verpflegung, Sitzmatten) selbst im Rucksack.

Ein Tarp (Regenplane) schützt uns vor starkem Regen.

Vernetzung und Kontakte

Tandem: Auf der Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan ist unser Waldkindergarten Mitglied eines Tandems, in dem Mitglieder aus Grundschule, Hort, Familienzentrum und Kindergarten zusammenarbeiten.

Arbeitskreise: Waldkindergarten-AG Vordertaunus, Netzwerktreffen der Kindertagesstätten der Stadt Friedrichsdorf.

Örtlichen Strukturen: Museen der Stadt Friedrichsdorf, Stadtbücherei, Naturschutzbund, Förster, TaunusTagungsHotel.



Die Fledermäuse
Waldkindergarten Friedrichsdorf e.V.

Literaturliste und Links

- Louv Richard, Das letzte Kind im Wald, Beltz Verlag 2011
- Schiffer, Eckhard. Warum Huckleberry Finn nicht süchtig wurde, Weinheim, Basel 1999
- Weber Andreas, Mehr Matsch Kinder brauchen Natur, Ullstein Verlag, 2011
- Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan
- Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten: <http://bvnw.de>
- Link zur Kurzübersicht Schulfähigkeit von Prof. Gorges: <http://www.waldkindergarten.de/gesundheit/Schulfaehigkeit.htm>

Stand: Oktober 2020